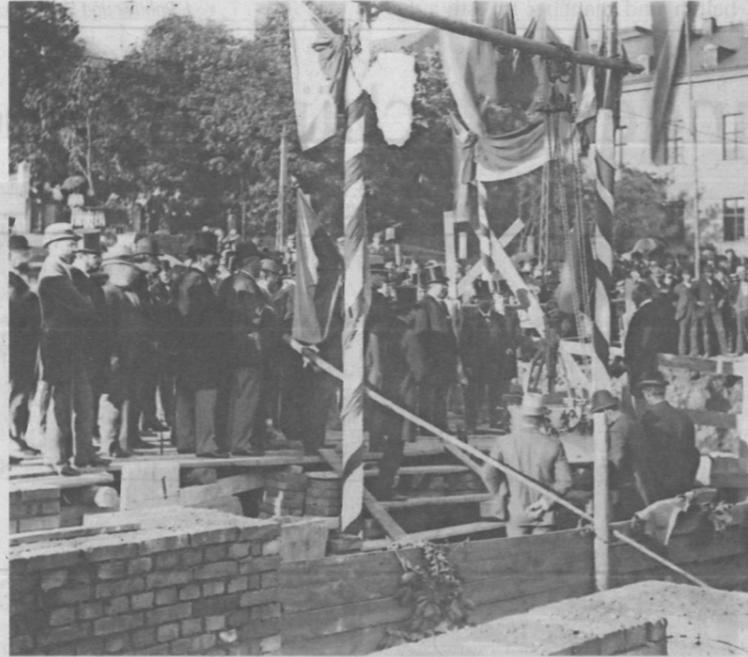


Operndiva singt aus Freischütz zu Theater-Geburtstag

Grundstein im Juni 1897, „Eröffnungs-Fest-Vorstellung bei festlich erleuchtetem Hause“ am 1. Oktober 1898. Zwar freuten sich unsere Altvorderen noch über Festbeleuchtung, doch schnell bauen konnten sie schon. Anderthalb Jahre, und das Plauener Stadttheater öffnete seine Pforten. Vor 120 Jahren.

Von Lutz Behrens

Plauen – 120 Jahre ist es her, dass in Plauen ein weiteres repräsentatives Gebäude für die Bürger fertig gestellt wurde. Diesmal mit dem Anliegen, auf großzügige Art und Weise mit den hehren Inhalten von Kunst und Kultur bekannt zu machen. Hatte doch im Herbst 1881 das von Ernst Heinrich Löbering am Mühlgraben erbaute, sogenannte Löberingsche



So feierlich ging es einst bei so schnöden Ereignissen wie einer Grundsteinlegung (hier für das Plauener Stadttheater am 24. Juni 1897, „abends 6 Uhr“) zu: Frack und Zylinder beherrschten die Szene. Heute werden bei diesbezüglichen Anlässen von schlecht gekleideten Lokalpolitikern Spaten geschwungen und die Bauzeiten haben das Unendliche erreicht. Foto: Archiv Foto (Archiv): Behrens

Theater aus feuerpolizeilichen Gründen schließen müssen (worüber an Ort und Stelle seit vorigem Jahr eine Tafel zur „Plauener Theatergeschichte“ Zeugnis ablegt). Nach einigem Hin und Her hatte sich 1890 ein Theaterverein mit rasanter Mitgliederentwicklung (1890: 44; 1895 bereits 500 Mitglieder) gegründet. Sein Zweck: „...dahin zu wirken, dass möglichst bald in der Stadt Plauen ein Theater errichtet werde, und dass zunächst die hierzu erforderlichen Mittel aufgebracht werden.“ (Paragraf zwei der Statuten des Theatervereins zu Plauen). Der Verein konnte die Stadt und den Stadtrat für seine Pläne begeistern. Die Plauer spendeten und das Weitere ist bekannt.

Übrigens, so ganz unumstritten war der Musentempel nicht. So empfand Kaufmann Oscar Günther die Kosten für zu hoch, denn schließlich sei auch für andere „gemeinnützige Zwecke, die wichtiger seien als das Theater, Geld aufzubringen, so etwa für ein Schwimmbad, einen Schlachthof, eine Markthalle und die städtischen Schulen.“ Listig brachte er die hiesigen Millionäre ins Spiel,

denen böte sich „eine herrliche Gelegenheit für gemeinnützige Zwecke Opfer zu bringen“. Günther konnte sich nicht durchsetzen. Seit 120 Jahren, im stetigen Auf und Ab, gehört das Plauener Theater, inzwischen fusioniert, zu Plauen. Die Bürger lieben es, ein Förderverein und eine für das Vogtlandtheater gegründete Stiftung setzen sich zudem für das Haus ein.

Nun soll mit einem Festkonzert das Jubiläum gefeiert werden. Nicht ganz am Eröffnungstag von vor 120 Jahren, das war der 1. Oktober, sondern zwei Tage später, am 3. Oktober 18 Uhr. Hochkarätiger Stargast des Konzertes, das mit der Ouvertüre zum „Freischütz“ von Carl Maria von Weber (damals erklang seine Jubelouvertüre) eröffnet werden wird, ist die Opernsängerin von Weltruf, Dagmar Schellenberger, die zudem den Vorzug hat, in Plauen geboren und in Jößnitz groß geworden zu sein. Die Ouvertüre zum „Freischütz“ auch deshalb, weil bereits am 3. Oktober 1899 das bis dato als reines Schauspielhaus geführte Theater mit Webers Volksoper das Musiktheater in Plauen Einzug hielt. Im

Vogtländischen Anzeiger und Tageblatt hieß es jubelnd: „Wir haben eine Oper!“

Oper gibt es zum Festkonzert auch. Wagner mit Ausschnitten aus dem „Tristan“ bereichert das Konzert, aber auch Werke wichtiger Komponisten des 20. Jahrhunderts wie Hanns Eisler und Kurt Weill sind zu hören. Mit einem Ausschnitt aus „Candide“ von Leonard Bernstein (100. Geburtstag) gibt es klassische Moderne dazu. Das Konzert wird Generalmusikdirektor Leo Siberski dirigieren. Roland May führt durch das Programm. Friedrich Reichel, Fördervereinsvorsitzender, hält den Festvortrag. Neben den Solisten Marija Mitić, André Gass, Tobias Peschanel und Sebastian Seitz wird auch Judith Schubert singen. Und, darauf werden sich sehr viele freuen, den 1. Satz aus Edvard Griegs Klavierkonzert a-moll op 16 hören wir in der Interpretation des in Weimar geborenen, in Plauen aufgewachsenen Pianisten (und Professors für Musik in Mannheim) Andreas Pistorius. Karten für 15 Euro auf allen Plätzen gibt's in der Besucherabteilung.

VA 19.09.18